

## Meyer, Conrad Ferdinand: Friede auf Erden (1861)

1 Da die Hirten ihre Herde  
2 Ließen und des Engels Worte  
3 Trugen durch die niedre Pforte  
4 Zu der Mutter und dem Kind,  
5 Fuhr das himmlische Gesind  
6 Fort im Sternenraum zu singen,  
7 Fuhr der Himmel fort zu klingen:  
8 »friede, Friede! auf der Erde!«

9 Seit die Engel so geraten,  
10 O wie viele blut'ge Taten  
11 Hat der Streit auf wildem Pferde,  
12 Der geharnischte, vollbracht!  
13 In wie mancher heil'gen Nacht  
14 Sang der Chor der Geister zagend,  
15 Dringlich flehend, leis verklagend:  
16 »friede, Friede... auf der Erde!«

17 Doch es ist ein ew'ger Glaube,  
18 Daß der Schwache nicht zum Raube  
19 Jeder frechen Mordgebärde  
20 Werde fallen allezeit:  
21 Etwas wie Gerechtigkeit  
22 Webt und wirkt in Mord und Grauen  
23 Und ein Reich will sich erbauen,  
24 Das den Frieden sucht der Erde.

25 Mählich wird es sich gestalten,  
26 Seines heil'gen Amtes walten,

27 Waffen schmieden ohne Fährde,  
28 Flammenschwerter für das Recht,  
29 Und ein königlich Geschlecht  
30 Wird erblühen mit starken Söhnen,  
31 Dessen helle Tuben dröhnen:  
32 Friede, Friede auf der Erde!

(Lyrikkompass: Friede auf Erden. Abgerufen am 22.06.2025 von  
<https://www.lyrikkompass.de/poems/52186>)